

Zeitschrift: Ski : Jahrbuch des Schweizerischen Ski-Verbandes = Annuaire de l'Association Suisse des Clubs de Ski

Herausgeber: Schweizerischer Ski-Verband

Band: 17 (1922)

Artikel: Offizielle Berichterstattung über das XVI. Grosse Skirennen der Schweiz in Davos

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-541529>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Offizielle Berichterstattung über das XVI. Grosse Skirennen der Schweiz in Davos.

3., 4. und 5. Februar 1922.

Offiziell ist dieser Bericht aus zwei Gründen: einmal weil er im Skijahrbuch erscheint und anderseits weil er keine Meinung und keinen Eindruck wiedergibt, sondern sich bemüht, eine kritiklose Chronik zu sein.

Als sichtbarer Niederschlag der vorbereitenden Arbeit des S. C. Davos lagen drei Hilfsmittel in der Hand der Zuschauer: die bereinigten Nenn- und Startlisten, das Programm und — was besonders nachdrücklich erwähnt sei — ein handliches Kartenblatt mit roter Einzeichnung aller Rennstrecken. Diese Karte verriet auf den ersten Blick, dass das Rennkomitee eine grosse, sorgfältige und in allen Teilen durchdachte Arbeit geleistet hatte. Der beste Beweis für die Richtigkeit dieser Anerkennung war der Umstand, dass auch die ungünstigsten Witterungseinflüsse, die man sich denken kann, den Davosern die Zügel nicht aus der Hand zu reißen vermochten.

Der Aufmarsch der schweizerischen Skijugend — die Alten sind bekanntlich immer noch jung, sobald sie ins Schneeland hinauf ziehen — vereinigte in dem von Schneestürmen durchstrichenen Hochtal von Davos eine gewaltige Heerschar von aktiven Läufern und skibegeisterten Zuschauern. Als Zeichen der beginnenden Neubelebung unserer Auslandsbeziehungen fand sich ein Trupp deutscher und oesterreichischer Skikameraden ein. Die Spitzen des S. S. V., die Läufer aller Kantone und das ganze Skivolk von Davos fanden sich bald in gemütlichen Stuben und orchesterdurchrauschten Hallen zusammen.

Der frühe Samstagmorgen schälte sich aus dichtem Schneegestöber hervor. Zum Start der Langläufer fanden sich infolge des halbstündigen Weges von Davos-Platz nach Davos-Dorf und der unfreundlichen Witterung wenig Zuschauer ein. Aber die Läufer waren da. Ein eisiger Wind fegte die Fläche des Davosersees und trieb den Enteilenden

Schneestaub in die Augen. Als vorsorgliche Massnahme des Rennkomitees erwies sich die am frühen Morgen durch eine Kolonne erneuerte Spurung der Rennstrecke. Leider verhüllten die Schneewolken während der ganzen Dauer des Langlaufes sowohl die Senioren- wie die Juniorenstrecke. Am Ziel, in der Nähe des Bahnhofes Platz, wohin ein Extrazug die Startzuschauer gebracht hatte, zeigte eine Schulklasse gut geratene Skiturn- und Spielübungen, bis die ersten Läufer sichtbar wurden. Wie zu erwarten gewesen war, hatte sich die 15 Kilometer lange Strecke bei dem tiefen Neuschnee als äusserst mühsam erwiesen. Die unvorhergesehenen Schneeverhältnisse und überstürztes Wachsen, hatten zudem grossen Einfluss auf die Resultate.

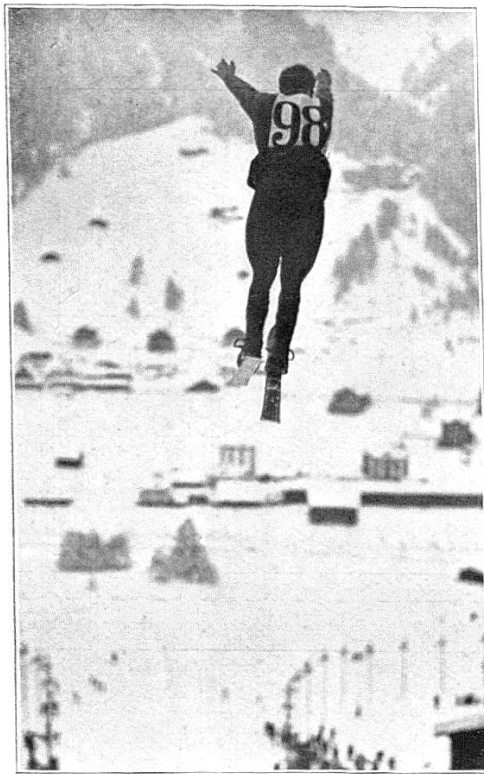
Kräftig einsetzender Schneefall zwang die Davoser, einen geplanten historischen Strassenumzug auf den Sonntag zu verschieben. So konnten denn die vereinigten Kommissionen ungesäumt ihre Arbeit aufnehmen, während das übrige Skivolk den Nachmittag in dem festlich geschmückten Davos und auf der nahen Schatzalp verbrachte. Zum Bankett im Grand Hotel Belvédère, dem die tüchtige Davoser Musik ihre freundliche Aufmerksamkeit widmete, fand sich alles ein, was irgendwelche Beziehung zum Skiwesen hatte. In einer launigen Begrüssungsrede dankte der Präsident des Organisationskomitees, Herr Dr. Leemann den zahlreich erschienenen aktiven Läufern für ihre Arbeit, entbot allen offiziellen und inoffiziellen Anwesenden den Gruss des S. C. Davos und gab das Wort an unseren Zentralpräsidenten Mr. W. Hirschy, der in fein durchdachter Rede antwortete. Weitere Reden hielten im Verlaufe des Abends: Dr. Branger, Davos; Dr. Tschopp, Zentralpräsident des S. A. C.; C. Luther, München und andere.

Der reichlich gefallene Neuschnee hatte die Leitung des Militärpatrouillenlaufes veranlasst, an Stelle der vorgesehenen 18,2 Kilometerstrecke über Wannengrat-Körbshorn den lawinensicheren Tallauf von 13,2 Kilometer durchzuführen. Dadurch wurde es möglich, den Start um eine Stunde zu verspäten, was bei dem immer noch herrschenden Schneewetter sicher freudige Gefühle in allen Bankettbesuchern ausgelöst hat. Trotzdem fanden sich nur ganz wenig Zuschauer auf der Schatzalp ein, um den Start der Militärpatrouillen, ihre Ausrüstung und ihre Bewaffnung aus nächster Nähe zu betrachten. Es blieb Zeit genug, um vom Start zum Ziel zu gelangen, während die Patrouillen ihren langen Weg über Frauenkirch hinaus abliefen.

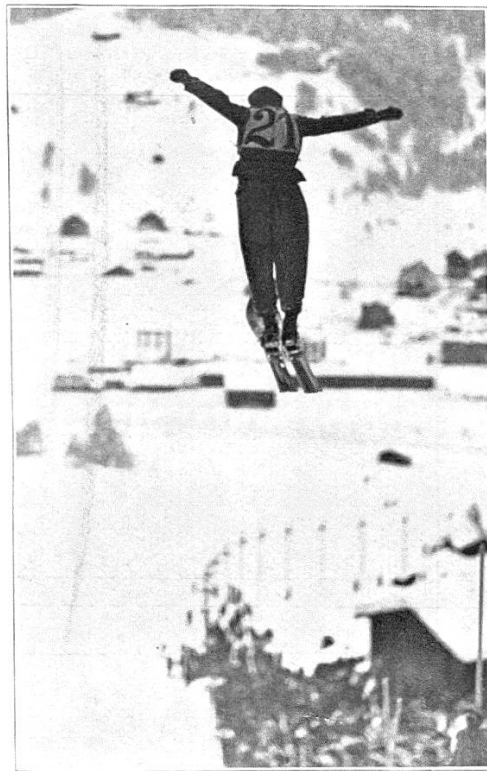


Auf Bolgen.

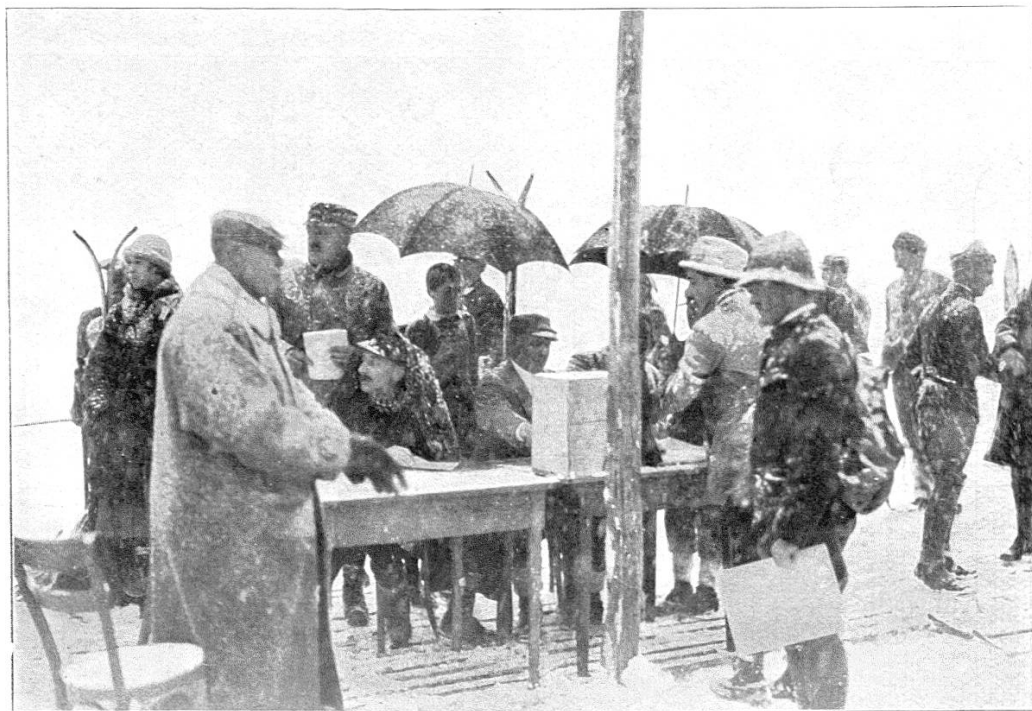
E. Meerkämper, Davos.



Peter Schmid.



Martin Neuner.



Die wetterfesten Zielrichter.

E. Meerkämper, Davos.



Oblt. Parody.

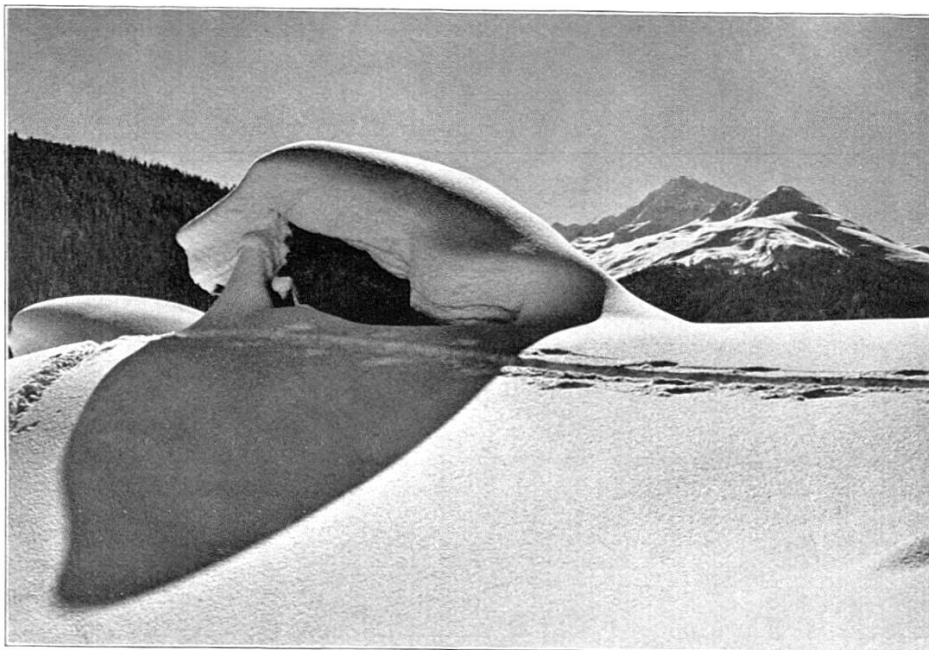


Schützen 3.



Zieluntersuchung.

J. Gaberell, Thalwil.



Bei Davos.

J. Gaberell, Thalwil.

Nach dem Einfahren der letzten Soldaten begab sich das Skivolk hinauf in die Strassen von Davos-Platz und nicht lange dauerte es, da klingelten muntere Schlitten mit trachtenbekleidetem Jungvolk daher. Der historische Umzug gab der Strasse ein richtiges, altväterisches Bündnerbild zum Besten und die reizenden Gespanne wurden lebhaft begrüsst.

Der Nachmittag vermochte eine riesige Zuschauergemeinde auf Bolgen zu vereinigen. Das Wetter hatte sich zusehends gebessert und über dem Schiahorn strahlten blaue Augen. Endlos wälzte sich die Schlange der Festbesucher und der stattliche Korso der Schlitten aus dem Dorfe herbei. Die Schanze und ihre Umgebung war durch Vergrösserung der Tribünenanlagen und durch reichen Flaggenschmuck zu einer festlichen Anlage ausgebaut worden. Wiederum liess die Davoser-Musik ihre Hörner erschallen.

Zur festgesetzten Zeit eröffnete der Kampfrichter Odermatt die Konkurrenz. Ihm zur Seite standen Th. Björnstad und V. Sohm, beides alterprobte Männer. Bald folgte Sprung auf Sprung. Unsere Bilder geben bessere Begriffe, als lange Beurteilungen *post festum*. Hervorzuheben ist vor allem die gleichmässige Leistung der unter Führung von C. J. Luther, München startenden Deutschen und Oesterreicher, die durchwegs in schönem Stil und unter vollster Ausnutzung des Anlaufschwunges sprangen. Unsere Schweizer mit Bärtsch und Girardbille, Schmid und Attenhofer an der Spitze leisteten mit gewohnter Sicherheit ihre Meistersprünge. Als Kuriosum mag der Tatsache gedacht werden, dass nicht weniger als drei schweizerische Skimeister sprangen. Das Wetter hatte weniger Geduld als die Zuschauer: im späten Nachmittag setzte wieder lebhaftes Schneetreiben ein. Beängstigend nahte die Dämmerung und den letzten Sprüngen folgte die Nacht auf dem Fusse.

Der Abend war für die Preisverteilung reserviert: erst die der Soldaten in Davos-Dorf, dann die der Zivilläufer in Davos-Platz. Die Preisträger wurden mit stürmischem Beifall empfangen. Bei Anlass dieser Preisverteilung entbot unser Zentralpräsident der erfolgreichen deutschen und österreichischen Delegation in französischer Sprache einen warmen Gruss, der durch die versöhnliche Stimmung der Skigemeinde jubelt wurde. Möchte er, wie er war, in die praktische Weltpolitik übergehen! Herr Derksen riss die Festversammlung mit einem begeisterten Worte zu der richtigen Feststimmung hin, die in freundlichem Gedenken an

verflossene schöne Zeiten und im Feiern des Augenblickes bis in den frühen Morgen anhielt.

Der Prachtstag, der auf die trüben Festtage folgte, war leider nicht mehr allen zu geniessen vergönnt. Zu viele mussten der zwingenden Pflicht gehorchen, und mit den Frühzügen abreisen. Sie alle nahmen dennoch die besten Erinnerungen an das Skidorf Davos mit nach Hause und manch einer, der in Schneetreiben und bissigem Winterwind durch das Hochtal zog, wird wiederkehren, um Davos bei Sonne und leuchtendem Schneeglanz zu sehen. Diese Stimmung mag den bewährten Organisatoren und Leitern des S. C. Davos die Genugtuung geben, deren ihre grosse und erfolgreich durchgeführte Arbeit wert ist und die der Wettergott ihnen zum Leidwesen des ganzen S. S. V. versagt hat.

Rundschau

